

Armeniaca. V.

Von

Dr. Friedrich Müller,
Professor an der Wiener Universität.1. Ueber das *y* im Coniunctiv und schwachen Aorist.

Das *y* des Coniunctivs (*hytʿ*, *ptʿhytʿ*) wurde von mir durch Gleichsetzung von *hytʿ* mit dem altbaktr. *ḡyēm* u. s. w. = altind. *syām* (= *asyām*, vgl. griech. ἔργον = ἔσργον) aus *s* entstanden erklärt. Diese Erklärung halte ich nun für unrichtig, da einerseits arm. *y* = altindogerm. *s* noch nicht sichergestellt ist und andererseits eine viel passendere Erklärung aller Verbalformen, in denen dieses *y* erscheint, sich mir darbietet.

Ich gehe dabei von jenen Wortformen aus, in denen *y* = altindogerm. *sk*, altind. *ch* uns entgegentritt. Es sind dies: *guy* (*tshu*) ‚Dach, Decke‘, welches auf *sku* bezogen werden muss, *guy* (*tshup*) ‚Stock‘ = altind. *kṣupa-*, welches nicht dem neupers. *کوب* (*cōb*) entlehnt sein kann, da es sonst *کوب* lauten müsste, *ghuy* (*tshelul*) ‚der Länge nach abschneiden‘, vgl. altind. *chur* = *skar* (griech. κείρω = σκέρω), *ghuy* (*tshetel*), *ghuy* (*tshtel*) ‚schneiden, abschneiden‘ = altind. *chid*, altbaktr. *skēnd*.

Nach diesem setze ich armen. *hytʿ* gleich einem älteren **askāmi*, welches keineswegs bloß erschlossen ist, sondern im Indischen und Griechischen sich wirklich nachweisen lässt. Das Pali-Präkrit'sche *acchāmi*, welches auch jetzt in mehreren indischen Sprachen (Bangāli, Gužarāti) als Verbum substantivum vorkommt, ist aus *as-chā-mi* = *as-skā-mi* entstanden, ebenso wie altind. *ičchāmi* aus *iṣ-chā-mi* = *iṣ-skā-mi*. Im Griechischen sind von dieser, vom Verbum substantivum *as* gebildeten Inchoativ-Bildung die Formen ἔσκον, ἔσκε in der epischen Sprache vorhanden.